

Gemeinsamer Unterricht von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen gewinnt in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Damit stehen Schule und Unterricht vor neuen Herausforderungen, die das Schulprogramm und das Schulleben insgesamt wie auch den Unterricht im Einzelnen betreffen. Die Heterogenität der Lerngruppen macht es ebenso wie die unterschiedlichen Bildungspläne unabdingbar, das Lernangebot an die jeweiligen Voraussetzungen der Gruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler anzupassen. Stichworte wie innere Differenzierung, individuelles Lernen und die Gestaltung des Miteinanders, die in der Reformpädagogik eine lange Tradition haben, werden nun auch für den regulären Unterricht in der allgemeinen Schule interessant und bedeutsam.

Religionsunterricht ist von dieser Veränderung ebenso betroffen wie jedes andere Fach. Vieles von dem, was pädagogisch diskutiert wird, trifft auf Grundanliegen religiöser Bildung: die Wahrnehmung des Individuums in seiner Einzigartigkeit, die Wertschätzung des Subjekts, die Bedeutung des achtsamen Umgangs miteinander, ebenso wie Toleranz gegenüber dem Fremden, Hinwendung zu den Schwachen, helfen und sich helfen lassen und vieles mehr.

Anderes ist eine Herausforderung: organisatorisch bedingte Stundenplanpositionen des Fachs, konfessionelle Trennung der Lerngruppen; Unterrichtende, die zum Teil nur im Religionsunterricht in der Klasse sind, Schwierigkeiten bei der Organisation der sonderpädagogischen Begleitung im Fach Religion¹.

Jedenfalls kann und darf sich der Religionsunterricht nicht aus der Diskussion um den gemeinsamen Unterricht heraushalten und die Unterrichtenden müssen sich auf die Herausforderungen einstellen und können die Chancen nutzen, die sich daraus ergeben.

Dies ist die Ausgangslage für die vorliegende Arbeitshilfe; mit ihr werden ganz konkrete Ideen für inklusives Unterrichten vorgelegt, die den Lehrkräften bei der Planung und Vorbereitung ihres Unterrichts helfen.

Folgende Grundsätze sind dabei leitend:

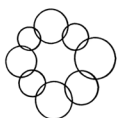
1. Die Kompetenzen, auf die die Unterrichtsideen zielen, sind an den Bildungsplänen der Grund-, Haupt- und Realschulen sowie der Schulen mit den Förderschwerpunkten »Lernen« und »geistige Entwicklung« orientiert.
2. Lernziendifferentes Arbeiten ist sowohl in Richtung auf die Bildungspläne der Förderschulen zu denken und zu planen wie in Richtung auf unterschiedlich anspruchsvolle Anforderungen im Rahmen der Bildungspläne der allgemeinen Schulen. Aus diesem Grund werden zu jeder Dimension die Vorschläge für Grundstufe (Klasse 1–4) und Hauptstufe (Klasse 5–9) in einem Band angeboten. Dadurch wird die Lehrkraft in die Lage versetzt, ein breites, differenziertes Angebot vorzubereiten. Sie kann dabei alle Begabungen und Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, intellektuell anspruchsvolle Zugänge ebenso ermöglichen, wie elementare Formen des Lernens. Es wird empfohlen, die einzelnen Ideen auf die Verwendbarkeit in der jeweiligen Lerngruppe zu prüfen und gegebenenfalls mit Elementen aus anderen Bausteinen zu ergänzen. Außer-

¹ Vgl. dazu ausführlich: Wolhard Schweiker, Arbeitshilfe Religion inklusiv. Grundstufe und Sekundarstufe I. Basisband: Einführung, Grundlagen und Methoden, Stuttgart 2012.

dem sollten über das hier Dargestellte hinaus auch andere Unterrichtsideen und methodisch-didaktische Einführungen herangezogen und nach den Kriterien inklusiver Didaktik modifiziert werden.

3. Die Lernmöglichkeiten und -anforderungen der Materialien sind bewusst breit differenziert. Sie bieten allen Schülerinnen und Schülern basale Zugangswege (s.u.). Darauf aufbauend nehmen die kognitiven Anforderungen schrittweise zu. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass in heterogenen Lerngruppen nicht alle das Gleiche lernen können und sollen, jede/r aber seinen individuellen Fähigkeiten entsprechende Förderung erhält.
4. Die Ideen sind exemplarisch konzipiert und erheben nicht den Anspruch, die Dimension inhaltlich vollständig abzudecken. Sie wollen aber sehr wohl modellhaft verstanden werden und der Lehrkraft helfen, eigene Themen entsprechend zu planen. Ziel ist es, einen inklusiven Weg der Unterrichtsplanung und Durchführung aufzuzeigen, der dann auf weitere Kompetenzen und Themen angewandt werden kann. Insofern versteht sich diese Arbeitshilfe als Ergänzung und Erweiterung bestehender Arbeitshilfen für Grundstufe und Sekundarstufe I (vgl. Literaturhinweise).
5. Die Themen der »Arbeitshilfe Religion inklusiv« sind an den Dimensionen religiösen Lernens ausgerichtet, die den Bildungsplänen aller Schularten in Baden-Württemberg zugrunde liegen. Die Bildungspläne anderer Bundesländer sind auch bei unterschiedlichem Aufbau bezogen auf Inhalte und Kompetenzen durchaus vergleichbar. Daraus ergibt sich die folgende Planung: Ein Grundlagenband enthält neben der pädagogisch-religionspädagogischen Begründung inklusiven (Religions-)unterrichts eine ausführliche Darstellung der Methoden, die sich besonders in heterogenen Lerngruppen bewährt haben. Die thematisch orientierten Bände zu den Dimensionen »Bibel und Welt« (Band 2); »Kirche(n) und Religionen / Weltanschauungen« (Band 3) sind bereits erschienen. Der vorliegende Band hat das Thema »Jesus Christus« (Band 4); der letzte Band »Gott und Mensch« (Band 5) ist in Planung.
6. Die im Folgenden dargestellten exemplarischen Unterrichtsideen bieten differenzierte Wege der Aneignung², hervorgehoben ist der jeweils zentrale Aneignungsweg. Sind mehrere Wege markiert, können die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig an differenzierten Aufgaben oder miteinander arbeiten. Vorschläge, die explizit für alle gemeinsam gelten, sind entsprechend gekennzeichnet.

Dieses Zeichen bedeutet:



Alle tun oder erleben etwas gemeinsam.

Differenzierte Angebote nach den vier Zugangswegen bzw. Aneignungsformen sind mit folgenden Zeichen gekennzeichnet:



basal-perzeptiv



konkret-handelnd



anschaulich-modellhaft



abstrakt-begrifflich

² Vgl. zu den Zugangswegen und Aneignungsformen auch: AHR-i. Basisband, S. 41–44.



Basal-perzeptive Aneignungsformen stehen jedem Menschen zur Verfügung, wenn auch nicht alle in gleicher Weise. Sie sprechen im Besonderen die sinnliche Wahrnehmung an. Die SuS nehmen sich selbst und die umgebende Welt wahr, indem sie fühlen, schmecken, riechen, hören, sehen und spüren. Auch die Bewegung (sich selbst bewegen und bewegt werden) und die vibratorische Wahrnehmung sind basale Formen des Kennenlernens und der Erkundung der Umgebung und können als Wege der Aneignung angeboten werden.



Konkret-handelnde Aneignungsformen ermöglichen den SuS, sich selbst und die sie umgebende Welt durch aktives Tun und Handeln zu erkunden und kennenzulernen. Im konkreten Umgang mit Personen und Dingen erleben und erforschen sie ihre Umwelt und eignen sich dabei praktische Fähigkeiten an. Sie lernen auch, sich nach sozialen Regeln zu verhalten.



Anschaulich-modellhafte Aneignungsformen knüpfen an die Fähigkeit der SuS an, eine Vorstellung von sich selbst zu entwickeln und sich von der Welt, von Ereignissen und Personen und Gegenständen ein »Bild« zu machen. Sie verwenden dafür anschauliche Darstellungen, Modelle oder andere sinnlich wahrnehmbare Wege. Im Rollenspiel erproben sie Verhalten, versetzen sich in die Position anderer Menschen und entdecken Lösungen für unterschiedliche Probleme.



Abstrakt-begriffliche Aneignungsformen ermöglichen es, die Welt mit Hilfe von Zeichen und Symbolen wahrzunehmen und zu erkunden. Texte erschließen neue Wissensgebiete. Die gedankliche Auseinandersetzung mit Fragen hilft, eigene Lösungswege zu entdecken und sich mit anderen auszutauschen.

1.1 Leben am See – Stationenarbeit für die Grundstufe

Für die Arbeit an den Stationen erhalten die Kinder ein Wimmelbild zum Leben am See (**M 1** auf DIN A3 vergrößern und laminieren). Die Kinder können darauf viele verschiedene Dinge über das Leben zur Zeit Jesu entdecken, zu denen sie im Verlauf der Stationenarbeit vertiefendes Wissen erarbeiten. Auf dem Laufzettel (**M 2**) notieren sie, wenn sie die Station bearbeitet haben.

Hinweise zur Arbeit mit den Stationskarten

Siehe S. 10f. Die Stationskarten in DIN A5 finden sich auf www.calwer.com unter »kostenlose Downloads« bei diesem Titel.

Weitere Hinweise zur Vorbereitung

Die Infoblätter zu den Stationen (**M 5**) auf DIN A4 vergrößern. Im Laufe der Arbeit knüpfen die Kinder ein Klassennetz (**M 3**). Die Lehrkraft beginnt das Netz und hängt es in der Klasse auf. Die Anleitung hängt sie dazu. Die Kinder knüpfen (mit Unterstützung durch die Lehrkraft) daran weiter und hängen dabei ihre Namen in das Netz (auf Fischen aus Papier, s. Station 3). Zur **Lernkontrolle** nach der Stationenarbeit kann ein Quiz angeboten werden (**M 4**; zum Download unter www.calwer.com). Die Karten werden ausgeschnitten und so gefaltet, dass die Antworten auf der Rückseite zu lesen sind. Alle Karten werden in einem Karteikasten gesammelt. Die Kinder kontrollieren damit ihre Lernergebnisse. Sie können das Quiz auch unabhängig von der Stationsarbeit spielen (auch bei den Stationen der Sek I [s. S. 29ff.], evtl. durch weitere Fragen ergänzt). Die Kinder werden ermutigt, weitere Quizfragen zu erfinden und das Spiel zu ergänzen.

Die einzelnen Stationskarten mit Aufgaben

Station 1: Fischerboote auf dem See

Am See Genezareth leben viele Fischer. Sie fahren mit Booten auf den See.

- Nehmt die CD und lauscht gemeinsam dem Rauschen der Wellen am Strand.
- Stellt eure Füße auf Sand, schließt die Augen und stellt euch vor, ihr steht am See Genezareth. Was seht und hört ihr?
- Sucht und zählt alle Boote auf dem Wimmelbild (**M 1**).
- Bastelt ein Boot aus einem Blatt Papier (**M 6**).
- Informiert euch über die Boote auf dem See Genezareth. Lest dazu das Infoblatt. Schneidet die Bilder aus, klebt sie in euer Heft und beschriftet sie.

MATERIAL:

- Infoblatt »Fischerboote auf dem See« (**M 5**)
- Bauanleitung Boot (**M 6**)
- Sandkiste
- Meeresrauschen von einer Geräusche-CD



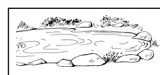
Station 2: Der See Genezareth

Jesus lebte lange Zeit am See Genezareth. Dort fand er viele Freunde.

- Schau dir den See auf dem Wimmelbild (**M 1**) an und male ein Bild vom See Genezareth in dein Heft. Du kannst Boote dazu malen und auch Jesus mit seinen Freunden.
- Lies das Infoblatt, suche dann die Quizfragen zum See und beantworte sie.

MATERIAL:

- Infoblatt »See Genezareth« (**M 5**)
- Quizkarten »Leben am See« (**M 4**)





Station 3: Fischfang

Viele Menschen am See waren Fischer. Sie lebten vom Fischfang. Dafür nahmen sie meist Netze.



- Spielt miteinander: Fischer werfen Netze aus. Lest dazu die Spielanleitung (M 7).
- Knüpft miteinander an dem Klassennetz. Schreibt euren Namen auf einen Fisch und knüpft diesen in das Netz hinein.
- Spielt: Einer von euch will heute mit dem Schleppnetz ausfahren, dazu braucht er zwei Helfer. Er versucht, zwei Mitspieler dazu zu überreden, wie gelingt ihm das?
- Lest das Infoblatt, zeigt den anderen, wie die Fischer die Netze ausgeworfen haben.

- MATERIAL:
- Spielanleitung Pantomime: Netze auswerfen (M 7)
 - Infoblatt »Fischfang« (M 5)
 - Fische aus Tonpapier



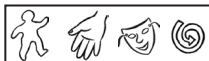
Station 4: Fische im See

Im See Genezareth gibt es viele Fische, große und kleine. Die Menschen fangen sie, essen sie selbst oder verkaufen die Fische. Davon können sie leben.



- Setzt euch auf den Boden und knabbert miteinander ein paar Kekse-Fische. Erzählt euch Geschichten.
- Spielt: Fische verkaufen: Du willst deine Fische verkaufen. Versuche, den anderen deine Fische besonders anzupreisen. Finde Gründe, warum sie gerade deine Fische kaufen sollen.
- Lest das Infoblatt und zeichnet die Fische aus dem See in euer Heft. Schreibt die Namen dazu.

- MATERIAL:
- Infoblatt »Fische im See« (M 5)
 - Dose mit Keksen in Fischform (»Fischli«)



Station 5: Kinder

Auf dem Wimmelbild sind auch Kinder zu entdecken.



- Schaut genau hin und erzählt euch gegenseitig, was die Kinder tun.
- Lest das Infoblatt und spielt miteinander Murmeln.
- Welches sind eure Lieblingsspiele – erzählt euch davon.
- Müsst ihr auch zu Hause helfen?

- MATERIAL:
- Wimmelbild (M 1)
 - Murmeln
 - Infoblatt »Kinder zur Zeit Jesu« (M 5)



Station 6: Essen am See

Könnt ihr auf dem Wimmelbild erkennen, was die Menschen essen?



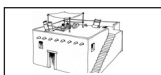
- Lest das Infoblatt und stellt euch gegenseitig Fragen dazu.
- Teilt miteinander ein Stück Brot und trinkt von dem Wasser. Ihr könnt ein Tischgebet dazu sprechen oder singen.
- Was sind eure Lieblings Speisen?

- MATERIAL:
- Wimmelbild (M 1)
 - Infoblatt »Essen am See« (M 5)
 - Fladenbrot und Wasser; evtl. Tischgebetswürfel



Station 7: Ein Haus am See

Auch am See lebten die Menschen in Häusern. Die Häuser sahen anders aus als unsere Häuser heute.



- Legt zwei Tücher über einen Tisch und setzt euch darunter, in dieses ›Haus‹ hinein. Dann arbeitet weiter.
- Schaut euch das Bild auf dem Infoblatt an und lest den Text dazu.
- Spielt Domino: Legt mit den Bildkarten eine Schlange.
 - MATERIAL:
 - Tücher
 - Infoblatt »Ein Haus am See« (M 5)
 - Dominokarten zu den Gegenständen im Haus (M 8)

Station 8: Leben am See

Die Menschen am See waren meistens sehr arm. Sie hatten nicht viel zum Leben. Aber es gab auch reiche Leute, sie brauchten nicht zu arbeiten.

- Sucht auf dem Wimmelbild arme und reiche Leute. Woran könnt ihr sie unterscheiden?
- Lest das Infoblatt und schreibt in die Pyramide auf dem Arbeitsblatt: Welche Menschen sind arm – welche sind reich?
- Klebt das Arbeitsblatt auf ein Plakat. Sucht Bilder von armen und reichen Menschen heute und klebt sie dazu.
 - MATERIAL:
 - Infoblatt »Leben am See« (M 5)
 - Arbeitsblatt »Arme und reiche Leute« (M 9)
 - Zeitschriften, Schere und Klebstoff



Station 9: Jesus ruft Menschen

Jesus war oft am See. Er hat den Menschen zugeschaut und ihnen von Gott erzählt. Und er hat seine Freunde zu sich gerufen und ihnen gesagt: »Ihr sollt Menschenfischer sein.«

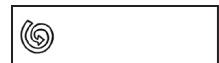
- Du willst zum Fischen fahren. Als du an den See kommst, siehst du, dass Jesus in deinem Boot steht und zu vielen Menschen am Ufer spricht.
 - Wenn auch du ihm zuhören willst, lies die Geschichte: »Wer Ohren hat ...« (Matthäus 13,1–9) (M 10).
 - Wenn nicht, erzähle den anderen, was du Jesus sagst, damit er dich in dein Boot lässt.
- Du bist ein Fischer und willst nun mit Jesus ziehen.
 - Was nimmst du mit auf den Weg?
 - Spiele mit den anderen zwei Runden: »Ich packe meinen Rucksack ...«
- Du hörst, wie Jesus zu seinen Jüngern sagt: »Ihr sollt Menschenfischer sein. Erzähle den anderen eine Geschichte, die du von Jesus kennst.«
 - Lies in der Geschichtenkartei nach, was Jesus gesagt hat (Jesus ruft Menschenfischer, Johannes 6,1–15).
 - MATERIAL:
 - Geschichte »Wer Ohren hat« (M 10)



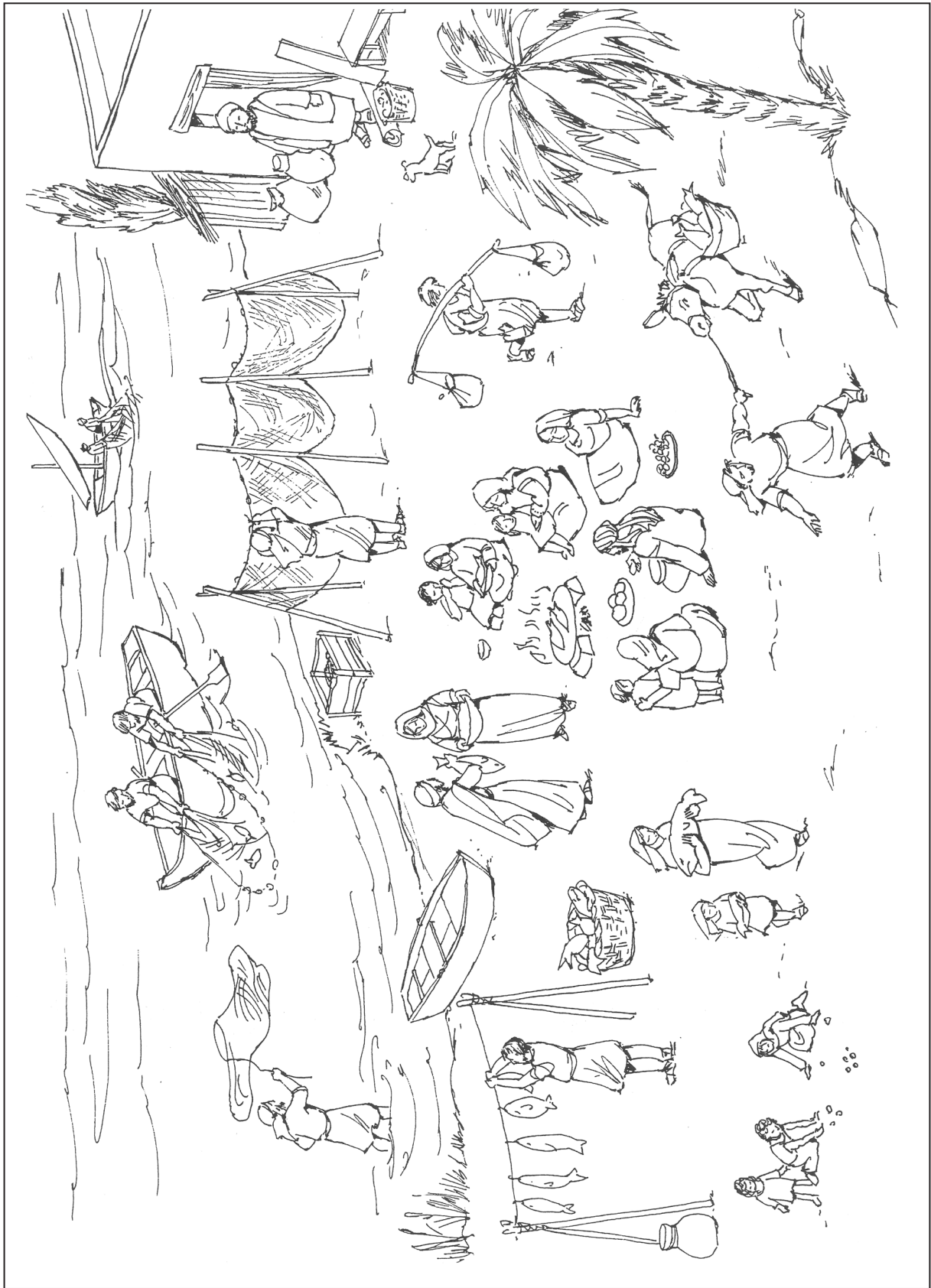
Station 10: Galiläa

Jesus lebte in Galiläa. Das ist eine Landschaft im Norden von Israel.

- Informiert euch über das Land mit dem Infoblatt.
- Füllt miteinander die Landkarte aus.
 - MATERIAL:
 - Infoblatt »Galiläa« (M 5)
 - Arbeitsblatt »Landkarte von Palästina« (zum Ausfüllen) (M 11)
 - Bibelatlas zum Nachschlagen









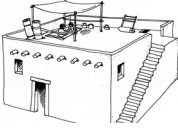



Wimmelbild »Leben am See«



M 2
Laufzettel für die Stationen »Leben am See«

Dein Name: _____

Bearbeite die Stationen Nr. _____

Symbol	Nummer	Name der Station	fertig	Die Station war
	1	Fischerboote auf dem See		leicht – mittel – schwer
	2	Der See Genezareth		
	3	Fischfang		
	4	Fische am See		
	5	Kinder		
	6	Essen am See		
	7	Ein Haus am See		
	8	Leben am See		
	9	Jesus ruft Menschen		
	10	Galiläa		